

INHALT

3 GELEITWORT

4 RUNDSCHAU

500 JAHRE REFORMATION

- Joachim Bahlcke
7 **Reformatorsche Aufbrüche zwischen Ostsee und Adria**
- Maciej Ptaszyński
10 **Die Reformation in Polen und die Warschauer Konföderation**
- Jan-Andrea Bernhard
14 **Die Reformation bei den Ungarn im Reich der Stephanskronen**
- János L. Győri
16 **Debrecen als Reformationsstadt**
- Gerhard Frey-Reininghaus
18 **Evangelisch-Sein im Lande von Jan Hus und Hieronymus von Prag heute**
- Bischof Károly Fekete
20 **Ungarische Reformierte im Karpatenbecken**
- Olga Lukács
22 **Reformiert-Sein im heutigen Siebenbürgen**
- Luka Ilić, Angela Ilić
24 **Evangelische Christen in den jugoslawischen Nachfolgestaaten**
- Klára Tarr Czelovsky
26 **Reformation als Erbe und Verpflichtung**

PROJEKTBERICHT

- Gyula Pásztor
28 **25 Jahre Reformierte Theologische Hochschule in Sárospatak**

BUCHBESPRECHUNGEN

- Jan-Andrea Bernhard
30 **Konsolidierung des reformierten Bekenntnisses im Reich der Stephanskronen**
- Michael Welker u. a. (Hg.)
31 **Europa reformata. Reformationsstädte Europas und ihre Reformatoren**
- Johannes Oeldemann (Hg.)
Konfessionskunde


**Liebe Leserin
Lieber Leser**

Die Reformation machte nicht an den Grenzen Deutschlands bzw. des deutschsprachigen Raums halt – dieser Satz einer Autorin der aktuellen Ausgabe ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, doch lohnt es, ihn sich neu ins Bewusstsein zu rufen. Denn allzu oft beschränkt sich unsere Kenntnis der Reformation auf die Ereignisse in Wittenberg, Zürich oder Genf. Dabei war die Reformation ein europaweiter Prozess, der auch im östlichen Europa nachhaltige Spuren hinterlassen hat. Durch Studienreisen, brieflichen Austausch und die Verbreitung gedruckter Bücher fanden die Ideen Luthers, Zwinglis und Calvins auch zwischen Ostsee und Adria rasch zahlreiche Anhänger. Und im Gegensatz zu den blutigen konfessionellen Auseinandersetzungen im westlichen Europa gab es in diesem religiös und ethnisch so vielschichtigen Raum sogar schon sehr früh verschiedentlich Versuche, zu einem friedlichen Ausgleich unter den Konfessionsgemeinschaften zu gelangen. Diese Ausgabe lädt jedoch nicht nur zum Entdecken der Reformationsgeschichte in Ostmitteleuropa ein, sondern nimmt auch die gegenwärtige Situation einzelner evangelischer Kirchen in den Blick, die sich heute alle in einer Minderheitenposition befinden.

Angeht der vielfältigen Herausforderungen der Moderne ist es wichtig, am ökumenischen Dialog festzuhalten, da sich viele Probleme nur im Miteinander der Kirchen angehen lassen. Daran haben auch Papst Franziskus und der Präsident des Lutherischen Weltbunds (LWB), Bischof Munib Younan, in ihrer „Gemeinsamen Erklärung anlässlich des gemeinsamen katholisch-lutherischen Reformationsgedenkens“ in Lund am 31. Oktober erinnert. Die gemeinsame Eröffnung des Reformationsjubiläums durch die Spitzenvertreter des LWB und Papst Franziskus ist ein starkes ökumenisches Signal und zeigt, dass beide, Katholiken wie Protestanten, die Anliegen der Reformatoren wertschätzen und sich zugleich an die gegenseitig zugefügten Verletzungen erinnern können. „Wir dürfen uns nicht mit der Spaltung und Entfremdung abfinden, die durch die Teilung unter uns hervorgerufen wurden“, so Papst Franziskus in seiner Predigt am Reformationstag in Lund.

Diesem Anliegen – insbesondere zwischen den Christinnen und Christen in Ost und West – weiß sich auch der ökumenische Trägerverein unserer Zeitschrift verpflichtet. Wir hoffen, Sie halten uns weiterhin die Treue und unterstützen unsere Arbeit. Der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich danken wir für die großzügige finanzielle Unterstützung dieses Heftes.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr,

Stefan Kube, Chefredakteur

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.